Bruno Harich (links) und Johannes Heibel übergaben den Mahnenden Mühlstein im November 2019 in Rom an Papst Franziskus. Foto: Frank Hügle

Mahnender Mühlstein reiste bis zum Papst

Bildband dokumentiert Stationen des Mahnmals

Von unserer Redakteurin
Stephanie Kühr

Westerwald/Rom. Elf Jahre tourte der „Mahnende Mühlstein" der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in Siershahn durch deutsche Großstädte und Bistümer. Seit Dezember vergangenen Jahres hat das 1,4 Tonnen schwere Mahnmal seinen endgültigen Platz im Vatikan in Rom. Der Koloss steht am Petersdom neben der Audienzhalle und dem Sitz der Päpstlichen Kinderschutzkommission am Largo Giovanni Paolo II. Bei einer Generalaudienz auf dem Petersplatz hatte der Vorsitzende der Initiative, Johannes Heibel, den Mühlstein am 27. November 2019 persönlich an Papst Franziskus übergeben (wir berichteten). Ein absoluter Meilenstein für die Initiative gegen Missbrauch. Jetzt hat der Westerwälder Verein unter dem Titel „Nur ein Stein – und doch so bewegend" einen 416-seitigen Bildband herausgegeben, der die besondere Reise des tonnenschweren Mahnmals anschaulich präsentiert. Die Edition dokumentiert sämtliche Stationen des Mahnenden Mühlsteins mit zahlreichen Fotos und Redebeiträgen und berichtet auch darüber, wie die Menschen auf die beabsichtigte Provokation reagiert haben.

> „Der Mühlstein soll die Menschen wach rütteln."
>
> Johannes Heibel, Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen

Der Mühlstein hat jetzt einen würdigen Platz im Vatikan. Foto: privat

Hintergrund: Das steinerne Mahnmal gegen Kindesmissbrauch ist von Sommer 2008 bis Juli 2019 deutschlandweit gereist und wurde an mehr als 30 öffentlichen Plätzen ausgestellt. Mit dem Zitat aus dem Matthäus-Evangelium (Kapitel 18, Vers 6) soll der Mühlstein ein Zeichen setzen und Erwachsene an ihre Verantwortung gegenüber ihnen anvertrauten Kindern erinnern. Hier heißt es: „Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde." Und genau dieses Zitat hatte der mit Heibel befreundete Steinmetz Bruno Harich in den schweren Stein eingemeißelt – ein gewichtiges Zeichen und passendes Symbol gegen Missbrauch.

„Der Mühlstein soll die Menschen wach rütteln, Diskussionen auslösen und Anstoß geben, den Kinder- und Jugendschutz stetig zu verbessern. Kinder müssen vor Vernachlässigung, Misshandlung und sexueller Gewalt geschützt werden", betont Heibel. „Mir ging es darum, die Erwachsenen an ihre große Verantwortung gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern zu erinnern." Die Inschrift habe mancherorts die Gemüter erhitzt und Diskussionen ausgelöst, räumt er ein. Dass der Mühlstein nun in Rom steht, sieht Heibel als großen Erfolg der Initiative. „Der Mühlstein ist Ausdruck der Hoffnung, dass die katholische Kirche künftig Missbrauchsfälle konsequent und transparent aufklärt und nichts vertuscht. Es ist wichtig, dass man den Opfern zur Seite steht", sagt Heibel. Der Bildband ist ein weiterer Beitrag dazu.

Der Bildband „Nur ein Stein – und doch so bewegend", ISBN-Nummer 978-3-00-065117-5, kostet 19,95 Euro und ist über die Initiative gegen Gewalt e.V. zu beziehen. Bestellungen per E-Mail an: **info@initiative-gegen-gewalt.de** oder unter Telefon: **02623/6839**.